

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 38 (1936)

Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BAND XXXVIII

ANZEIGER FÜR

1936 / HEFT 1

SCHWEIZERISCHE ALTERTUMSKUNDE

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION
DES SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH

Eine römische Siedlung bei Lenzburg (Kt. Aargau)

Ausgrabungen 1933 und 1934¹⁾

Von P. Ammann-Feer.

Als man 1871/72 die Bahnstrecke Lenzburg-Henschiken baute, wurden aus dem Bahneinschnitt beim *Lindfeld*, nordöstlich von Lenzburg vor dem sog. Gexi (Abb. 1), zahlreiche römische Funde geborgen, die zur Hauptsache nach Aarau ins Antiquarium kamen²⁾. Anlässlich der Güterregulierung von 1933 stieß Herr Bezirksgeometer J. Hartmann bei der Bodenuntersuchung auf dem *ganzen Lindfeld*, nördlich des Bahneinschnittes, wiederum auf Spuren römischen Mauerwerkes, denen Ziegelstücke und Keramikscherben auf den Äckern entsprachen. Die «Vereinigung für Natur und Heimat von Lenzburg und Umgebung» (Präsident Herr Nold Halder) führte, nachdem durch eine private Sammlung Geldmittel bereitgestellt waren, eine *Sondiergrabung* unter der Leitung des Verfassers durch. Diese dauerte vom 8. November bis 11. Dezember 1933 mit drei, zeitweise vier Arbeitern. Bei dieser Grabung wurden von Haus 1 die östlichen Kammern (Abb. 2)^{2a)} und die Ecken der Mauern 2 und 3 abgedeckt, von Haus 2 Teile von Mauer 2 und von Haus 4 die Ecken der Mauern 3/4 und 18/19, d. h. die schräg schraffierten Mauern auf dem Ausgrabungsplan. Die Ergebnisse genügten nicht, um Klärung in die Anlage der Siedlung zu bringen. Die Vereinigung für Natur und Heimat entschloß sich deshalb, eine größere Grabung durchzuführen. Die «Schweizerische Kommission für römische Forschungen» unterstützte das Unternehmen durch einen Beitrag von 800 Franken und besonders dadurch, daß von ihren Mitgliedern Herr Dr. R. Laur-Belart die wissenschaftliche Oberleitung übernahm und Herr Prof. O. Schultheß (Bern) einige Tage persönlich mitarbeitete. Beiträge leisteten ferner der Kanton Aargau, die Gemeinde Lenzburg, die Historische Vereinigung Seetal und zahlreiche private Gesellschaften und Spender, (Die beiden Grabungen kosteten über 5000 Franken.) Die örtliche Leitung wurde dem Verfasser übertragen. Diese *zweite Grabung* dauerte vom 3. September bis 3. November 1934 und bezweckte, das Gelände zwischen den äußersten schon abgedeckten Mauern, d. h. ca. 80 × 30 m, nach Möglichkeit zu erforschen (Besitzer des Landes ist Herr Architekt C. Zweifel, Lenzburg). Es wurden 5—11 Arbeiter,

¹⁾ Vgl. dazu den summarischen Bericht in den Lenzburger Neujahrsblättern 1936.

²⁾ Darunter befanden sich die beiden bekannten keltischen Bronzekannen. Dazu P. Jacobsthal, Die keltischen Bronze-Kannen von Lenzburg. Lenzburger Neujahrsblätter 1935, S. 41 ff. Für die Funde aus der Römerzeit in Lenzburg bis zu den Grabungen 1933/34 vgl. R. Laur-Belart, Römisches aus Lenzburg. A. gl. O. S. 28 ff.

^{2a)} Die photographischen Aufnahmen wurden vom Verfasser gemacht, ebenso Abb. 4 im Berichte von Ch. Simonett.